

Spatenstich für Neubauprojekt Betreutes Wohnen in Köngen

Als Erstes startet das Bauvorhaben mit dem Erdaushub für die Tiefgarage. Die Hälfte der 42 Wohnungen für Senioren im Lindenquartier ist bereits vorgemerkt.

VON GABY KIEDAISCH

KÖNGEN. Nun kommt Bewegung auf das Gelände des Lindenquartiers in Köngen. Mit dem symbolischen Spatenstich war am Dienstagvormittag die Bebauung des Betreuten Wohnens offiziell gestartet worden. Bis Ende 2025 sollen dort die ersten Bewohner bereits einziehen können.

Nach den Angaben von Matthias Günther hat bereits die Hälfte der Wohnungen einen Käufer gefunden. Das sei ein deutliches Signal für das zukunftsweisende Projekt, so der Geschäftsführer von der Hausbau- und Grundstücksgesellschaft FWD bei der kleinen Feier anlässlich des Baustarts.

Pünktlich zum Spatenstich lag auch die Baugenehmigung vor. Das Schreiben aus dem Landratsamt vom 4. Dezember brachte Bürgermeister Otto Ruppaner praktischerweise gleich mit. „Was für ein Kaiserwetter“, freute sich der Kögener Schultes über den blauen Himmel und Sonnenschein zum Start des millionenschweren Vorhabens. Etwa 20 Millionen Euro investiert die FWD Hausbau- und Grundstück GmbH aus dem badischen Dossenheim in das Vorzeigeprojekt. Seit einigen Jahren ist der Bau in Planung und steht in Verbindung mit der Neugestaltung des Ortseingangs, dem der Abriss der Lindenturnhalle und die Verlegung dieser Räumlichkeiten ins Burgforum voraus gegangen ist. Im Januar wird laut Bürgermeister Ruppaner das Preisgericht zur Neugestaltung



Beim symbolischen Spatenstich waren unter den Projektbeteiligten Vertreter der Volksbank Mittlerer Neckar und Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Bürgermeister Otto Ruppaner, der Geschäftsführer Matthias Günther von der FWD Hausbau, Petra Simon, Regionalleiterin Dienste für Menschen, Jens Knödler, Geschäftsführer Sozialstation und Pflegedienstleiterin Claudia Haußmann-Schaaf. Foto: FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH

des Ortseingangs mit dem Kreisverkehr dazu tagen.

Verkaufsstart der Wohnungen war Auftakt nach Maß.

Die Veranstaltung zum Verkaufsstart vor wenigen Wochen in der Zehntscheuer war aus Sicht von Matthias Günther ein Auftakt

nach Maß. Sein Dank galt in diesem Zusammenhang der Sozialstation Wendlingen, die „als etablierter Partner die Betreuung“ für die Wohnform übernehmen wird, zuständig für die Tagespflegeeinrichtung ist aus Esslingen „Dienste für Menschen“. Diese Einrichtung betreibt bereits das Seniorenzentrum Ehmann Pflegestift Köngen. Besonde-

res Merkmal für die Konzeption des Betreuten Wohnens ist die „Öffnung des Hauses nach außen“. Dazu gehört auch ein Bäckercafé, das vom Backhaus Zoller übernommen wird, und ein Gemeinschaftsbereich für das Betreute Wohnen. Hier sollen Ehrenamtliche, Schulen, Kindergärten und andere eingebunden werden, die für die Be-

wohner Angebote wie Spieleabende, Vorträge, Handykurse und Weiteres durchführen. Die FWD verfügt laut ihres Geschäftsführers über „viele Jahre Erfahrung beim Betreuten Wohnen“. Die Hausbaugesellschaft hat nach eigenen Angaben bereits über 100 Häuser in diesem Stil realisiert.

Auf Interesse gestoßen sind die 42 barrierefreien Seniorenwohnungen vor allem bei Käufern aus der Region, teilweise mit Ortsbezug. „Die Leute wollen ihr angestammtes soziales Umfeld nicht verlassen“, weiß Otto Ruppaner anlässlich einer Umfrage, die im Auftrag der Gemeinde durchgeführt wurde, bei der die Frage: wie will ich im Alter leben?, im Zentrum gestanden hatte. Während die meisten Wohnungen von den Käufern selbst genutzt, aber auch als Kapitalanlage gekauft werden können, besteht für acht Wohnungen eine Sozialbindung, die nur mit einem Wohnberechtigungsschein gemietet werden können. Diese Wohnungen unterliegen einer Mietpreisbindung, die unter dem ortsüblichen Mietpreisspiegel liegt. Für die anderen frei verkäuflichen Wohnungen bietet die FWD Hausbau eine Mietgarantie durch den Abschluss eines Zwischenmietvertrags über den Zeitraum von fünf oder zehn Jahren an.

Begonnen wird nun als erstes mit dem Erdaushub für die Tiefgarage in dem hufeisenförmigen Gebäude. Dem wird erst noch die Absicherung der Straßen rund um die Baufläche vorausgehen.